



Energiekrise: Krankenhäuser sehen rot

Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau unterstützt bundesweite Kampagne

Hessisch Lichtenau, 20. September 2022. „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr!“ lautet in der aktuellen Energiekrise der dringende und bundesweite Aufruf der Deutschen Krankenhausgesellschaft – eine Kampagne, die auch die Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau unterstützt. Deshalb trafen sich am Dienstag, 20. September, zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte sowie die Klinikleitung vor der Fachklinik und ließen rote Luftballons in den Himmel steigen, um ein Zeichen zu setzen und auf die Notlage aufmerksam zu machen.

Durch die Kampagne will die Deutsche Krankenhausgesellschaft zusammen mit den 16 Landeskrankenhausesgesellschaften und zahlreichen Krankenhäusern deutschlandweit an die Bundesregierung appellieren. Denn nach mehr als zwei Jahren Pandemie, die alle Krankenhäuser vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt hat, spitzt sich die Lage durch Inflation und die Energiekrise nun zusätzlich zu.

„Preissteigerungen treffen auch das Gesundheitswesen enorm, insbesondere bei Verbrauchsmaterialien, Medizinprodukten und Dienstleistungen. Vor allem aber die galoppierenden Strom- und Energiepreise stellen nun ein nicht zu kompensierendes Risiko dar. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen haben kaum Möglichkeiten, auf die explodierenden Kosten zu reagieren. Wir können nicht auf Vorrat „produzieren“ und auch keine „Produktion“ vorübergehend einstellen“, betont Klinikgeschäftsführer Matthias Adler.

Im Gegensatz zu anderen Unternehmen, die ihre Preise selbstständig am Markt anpassen dürfen, wird die Finanzierung der Kostensteigerungen der überwiegenden Leistungen der Krankenhäuser in Budgetverhandlungen mit den Daten der letzten 24 Monate berechnet. Die sich daraus ergebenden Erlöse können unterjährig nicht angepasst oder individuell verhandelt werden und werden stets landeseinheitlich gesteigert. Der sogenannte Veränderungswert nach § 9 Absatz 1b Satz 1 KHEntgG für das Jahr 2022 beträgt 2,32 Prozent. Die aktuellen Preisentwicklungen können hier also nicht annähernd abgebildet werden.

„Wir sind durch bestimmte Gesetze und Verordnungen in Bezug auf die Betriebsbereitschaft, Qualitäts- und Strukturvorgaben und die Hygiene-Richtlinien streng reglementiert, insbesondere im OP oder auf der Intensivstation. Wir sind in Bereitschaft und behandeln und pflegen Menschen dann, wenn Sie der Hilfe bedürfen, an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag“, ergänzt Matthias Adler.

Oggleich persönliche Achtsamkeit beim Energieverbrauch zwar einen wichtigen Beitrag im Umgang mit der Energiekrise leistet, kann diese die Inflation in Verbindung mit den regulatorischen Vorgaben nicht annähernd kompensieren. „Die Politik ist gefragt“, sagt er.

„Die Bundesregierung muss jetzt handeln und dringend einen Inflationsausgleich für die Krankenhäuser auf den Weg bringen“, heißt es auch in der Online-Petition der Deutschen Krankenhausgesellschaft zu diesem Thema. Ansonsten zwingt sie die Krankenhauslandschaft in die Knie, auf Kosten des Patientenwohls und zu Lasten der engagierten Mitarbeitenden.

Die Petition und weitere Informationen zur Kampagne sind auf der Webseite der Deutschen Krankenhausgesellschaft zu finden: www.dkgev.de/

